

kam der Altar in die Sakristei; er bestand damals nur mehr aus dem Mittelschrein und der Predella, die ein kleines Tabernakelkästchen enthielt. 1895 kam der Altar in seiner jetzigen Gestalt in den Frauenchor, wo die Flügel, seit 1874 auseinandergesägt, hingen. Die Restaurierung erfolgte durch Kunsttischler Ripper, die Anfertigung der Evangelistenreliefs durch Bildhauer Piger.



Fig. 71 Hl. Rupert (S. 54) Gemälde von G. Stäber Fig. 72 Hl. Maximilian (S. 54)

Der Altar ist um 1460 entstanden. Die geschnitzten Teile zeigen bei wahrscheinlich Salzburger Ursprung Tiroler Einschlag; die gemalten Teile sind ebenfalls salzburgisch und stehen auf der dem Meister R. F. unmittelbar vorangehenden Stufe. Dem von FISCHER zusammengestellten Meister von St. Leonhard sind sie zumindest stilistisch verwandt (FISCHER, *Altdeutsche Malerei*, S. 78).